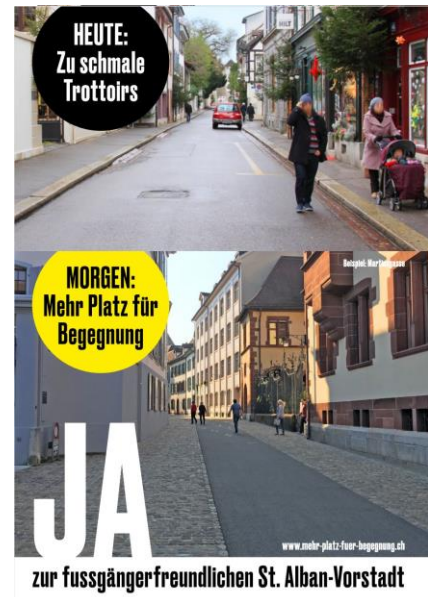




www.mehr-platz-fuer-begegnung.ch
Umgestaltung St. Alban-Vorstadt,
Abstimmung vom 10.2.2019



Begehung vom 15.1.2019, Lisa Mathys, Grossrätin SP und Anwohnerin

1. Die Einebnung der St. Alban-Vorstadt führt zu einem Raumgewinn für die Menschen, die hier leben und «langsam» unterwegs sind. Auch wenn nur die gepflasterten Bereiche als «Trottoir-Ersatz» gerechnet werden, steht den Fussgängerinnen und Fussgängern nach der Umgestaltung das eineinhalbfache der heutigen Fläche zur Verfügung. Mehr Platz für die Menschen!
2. Eine Verkehrsberuhigung in einer Strasse führt zu höherer Lebensqualität. Weniger Lärm, weniger Hektik, mehr Begegnung, mehr Aufenthaltsqualität. In einer Begegnungszone steht der Mensch im Zentrum. Mehr Platz zum Leben!
3. Eine Begegnungszone bringt mehr Sicherheit. Wo die Geschwindigkeits-Differenz zwischen schnellsten und langsamsten Verkehrsteilnehmenden möglichst gering ist, gibt es weniger Unfälle und dabei weniger Verletzte. Mehr Sicherheit für alle!
4. Die Beibehaltung der heutigen, viel zu schmalen Trottoirs aus Sicht der Behindertengleichstellung nicht haltbar. Die Argumentation «lieber schmale Trottoirs als keine Trottoirs» verfängt deshalb nicht. Das Behindertengleichstellungsgesetz muss höher gewichtet werden als ein subjektives Sicherheitsempfinden. Mehr Gleichstellung für die Behinderten!
5. Die St. Alban-Vorstadt verkauft sich heute unter ihrem Wert. Diese historisch zentrale Strasse, die Kunstmuseum und St. Alban-Tor verbindet, präsentiert sich heute wenig einladend. Die Umgestaltung ist ein grosser Gewinn. Mehr Attraktivität in der Altstadt!



www.mehr-platz-fuer-begegnung.ch
Umgestaltung St. Alban-Vorstadt,
Abstimmung vom 10.2.2019



Begehung vom 15.1.2019, Andreas Stäheli, Fussverkehr Region Basel

1. Die Fussverkehrsflächen in der St.Alban-Vorstadt sind zum Teil viel zu eng (0.80-1.10m) und werden durch abgestellte Velos und Bebbi-Säcke zusätzlich eingeengt.
2. Mit der neuen Verkehrsflächenaufteilung können die Fussverkehrsflächen signifikant verbreitert werden. Die Gehbereiche haben fast überall eine Mindestbreite von 2.00 m. So ist ein sicheres und bequemes nebeneinander Gehen möglich.
3. Dank flachen Rändern können auch Personen mit Knie- oder Hüftproblemen (insb. Betagte) und Kinderwagen die Begegnungszone nutzen. Bei hohen Randsteinen und fehlenden Trottoirabsenkungen, müssen Behinderte lange Umwege in Kauf nehmen.
4. Mit der neuen Strassengestaltung der Begegnungszone können die Fussgänger und Touristen den Charme der St.Alban-Vorstadt viel besser wahrnehmen und geniessen.
5. Wegen des Fussgängervortritts sind Trottoirs in Begegnungszonen unlogisch. Eine Trennung der Verkehrsflächen zwischen primär gehendem Verkehr („Trottoir“) und rollendem Verkehr („Fahrbahn“) kann auf vielfältige Art erfolgen: unterschiedliche Belagsformen, Entwässerungsrinnen, gekippte Randsteine, niedrige Randsteine.

www.mehr-platz-fuer-begegnung.ch
Umgestaltung St. Alban-Vorstadt,
Abstimmung vom 10.2.2019



Begehung vom 15.1.2019, Georg Mattmüller, Geschäftsführer Behindertenforum

1. Für behinderte Menschen treffen sämtliche Argumente des Fussverkehrs (siehe Zusammenstellung von Andreas Stäheli) ebenfalls zu. Insbesondere die Einebnung der Strasse führt zu einer massiven Verbesserung aus Sicht der Behinderten.
2. Aktuell kann die St. Alban-Vorstadt von Rollstuhlfahrenden, die selbständig unterwegs sind, nur an einzelnen Stellen direkt gequert werden. Meist bleibt ihnen nichts anderes übrig, als weite Strecken auf der Fahrbahn zu bewältigen. Das ist unzumutbar.
3. Das Behindertenforum unterstützt einen Belagmix mit Asphalt immer und versteht nicht, weshalb von dieser Kompromisslösung abgewichen werden soll.
4. Die vorliegende Kompromisslösung (Belagmix) ist das Ergebnis eines separaten Mitwirkungsverfahrens, das noch weiter zurückliegt als «Qualität im Zentrum». Es führte zur Umsetzung, wie sie auch in diesem Projekt vorgesehen ist und so (mit Ausnahme Münsterplatz) in der ganzen Innenstadt umgesetzt wird.
5. Unverständlich ist, dass ausgerechnet jene Kreise, die beim Münsterplatz eine durchgehende Pflasterung durchsetzten, nun die nur teilweise Pflasterung bekämpfen und als Begründung die Interessen Rollstuhlfahrender vorschieben.

Für Mensch
und Umwelt

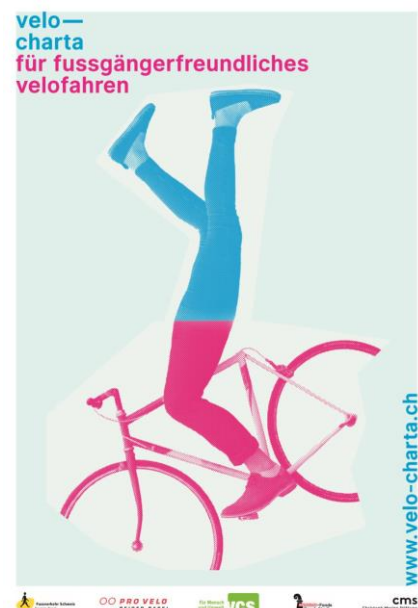


www.mehr-platz-fuer-begegnung.ch
Umgestaltung St. Alban-Vorstadt,
Abstimmung vom 10.2.2019



Begehung vom 15.1.2019, Stephanie Fuchs, Geschäftsführerin VCS beider Basel

1. Begegnungszonen sind ein schweizweit bewährtes Mittel zur Verkehrsberuhigung in Wohnquartieren und an zentralen Orten. Der motorisierte Durchgangsverkehr meidet Begegnungszonen.
2. In der St. Alban-Vorstadt hat Durchgangsverkehr nichts zu suchen. Wer sich in der St. Alban-Vorstadt von zu viel Verkehr gefährdet sieht, müsste vielmehr die 100 Parkplätze am St. Alban-Rheinweg (westl. Mühlenberg) bekämpfen.
3. Mit dem VCS befürwortet auch Pro Velo die BZ in der St. Alban-Vorstadt. Weniger MIV und weniger Tempo der verbleibenden Autos dient auch der Velosicherheit.
4. Bisher waren es immer die Autofahrenden, die sich gegen Begegnungszonen wehrten. Dass nun Bedenken zur Fussgängersicherheit die Opposition anführen, ist nicht nachvollziehbar. Begegnungszonen dienen nachweislich der Sicherheit der verletzlichsten VerkehrsteilnehmerInnen.
5. Ein friedliches, einvernehmliches Miteinander von Velos und FussgängerInnen in Begegnungszonen funktioniert bereits vielenorts. (Hinweis: VCS, Pro Velo und Fussverkehr leisten mit ihrer Velo-Charta einen Beitrag zum fussgängerfreundlichen Fahrstil der Velofahrenden.)





www.mehr-platz-fuer-begegnung.ch
Umgestaltung St. Alban-Vorstadt,
Abstimmung vom 10.2.2019



Begehung vom 15.1.2019, Thomas Grossenbacher, Grossrat Grüne

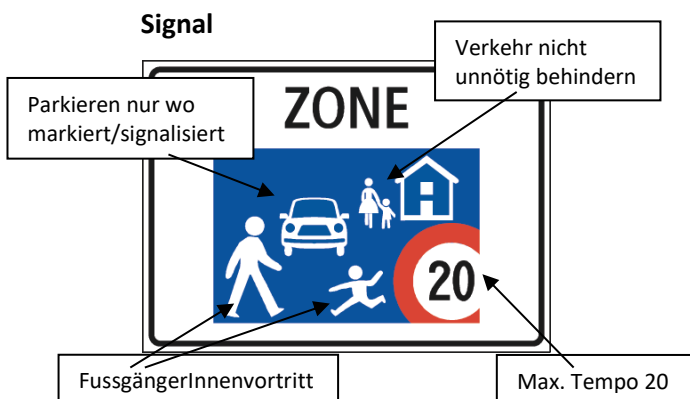
1. Die heutigen Trottoirs sind weder schön, noch funktionell – und sie sind historisch unpassend. Es ist Zeit der historischen und sehr schönen Häuserzeile wieder eine dazu passende Raumgestaltung zu geben.
2. Die Innenstadt ist nicht nur eine Visitenkarte für unsere Stadt. Sie ist auch der Kern unserer Stadt. Sie ist Wohnraum, Arbeitsplatz, Anziehungs- und Orientierungspunkt für unsere Bevölkerung sowie für Touristen.
3. Das Gestaltungskonzept Innenstadt setzt auf traditionelle, basel-typische und bewährte Materialien.
4. Die Basler Altstadt endet nicht beim Kunstmuseum. Die historische St. Alban-Vorstadt führt vom Kunstmuseum direkt zum St. Alban-Tor und ist damit eine wichtige Altstadt-Strasse. Mit der Umgestaltung wird sie sichtbarer und erlebbarer gemacht.
5. Mit der Umgestaltung wird nicht das Trottoir aufgehoben, sondern die Strasse zum Trottoir gemacht. Die Umgestaltung erhöht die Sicherheit. Die bfu bestätigt dies in einem Bericht.

www.mehr-platz-fuer-begegnung.ch
Umgestaltung St. Alban-Vorstadt,
Abstimmung vom 10.2.2019



Begehung vom 15.1.2019, Beilage: Begegnungszone

Verkehrsregime Begegnungszone, was gilt?

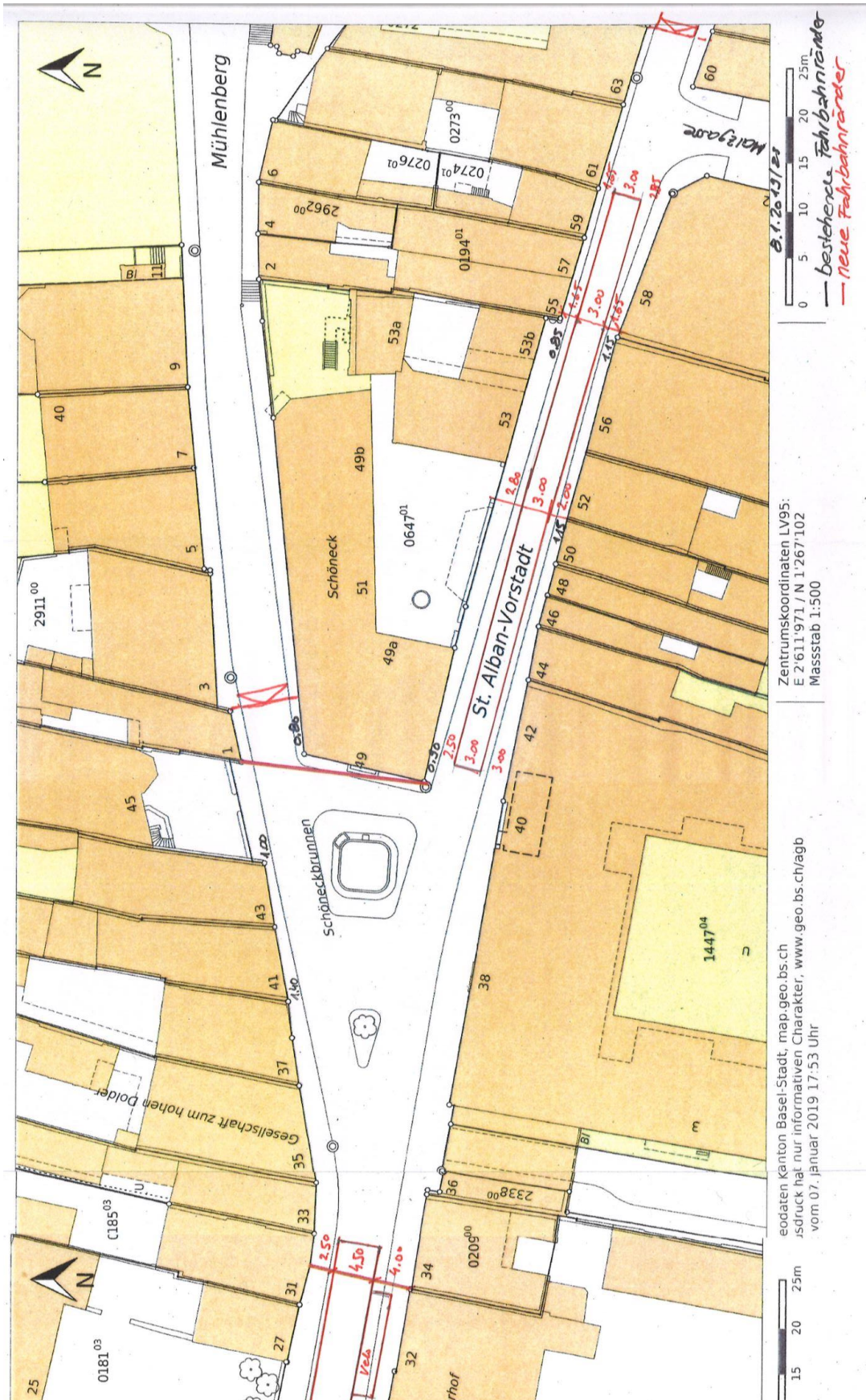


4 einfache Regeln:

1. max. Tempo 20 für den rollenden Verkehr
2. FussgängerInnen haben Vortritt
3. FussgängerInnen dürfen den rollenden Verkehr unnötig behindern
4. Parkverbot ausser auf markierten oder signalisierten Feldern.

Die Begegnungszone ist seit 2002 ein zulässiges Verkehrsregime. In den bald 20 Jahren haben sich die geltenden Regeln eingebürgert. Für die St. Alban-Vorstadt wurde zusätzlich Geld für eine begleitende Informationskampagne bereit gestellt.

Begehung vom 15.1.2019, Beilage: Fahrbahnränder



Begehung vom 15.1.2019, Beilage: Plakat



zur fussgängerfreundlichen St. Alban-Vorstadt